

Newsletter des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften



Juli 2017

Liebe Freundinnen und Freunde des ICS, verehrte Leserinnen und Leser,

das Team des ICS blickt auf eine in vielerlei Hinsicht spannende erste Hälfte des Jahres 2017 zurück, in der ein Projekt die Arbeit am Institut besonders geprägt hat: Die von den Katholischen Büros in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen angeregte Studie *Grundpositionen der Partei „Alternative für Deutschland“ und der katholischen Soziallehre im Vergleich*, an der neben einem Großteil unseres Teams auch KollegInnen des Zentrums für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft in München mitgearbeitet haben.

Mit der Studie, die Anfang Juni veröffentlicht wurde, wollen wir v.a. *eine politisch-ethische* Orientierung anbieten und dazu ermutigen, sich kritisch mit dem politischen Spektrum auseinanderzusetzen und sich im Sinne eines offenen, konstruktiven politischen Diskurses zu engagieren. Nachdem die Studie bereits beim Alumni-Treffen des ICS am 01. Juli intensiv diskutiert worden ist, freuen wir uns auf die weitere Arbeit damit in den kommenden Monaten.

Einen weiteren Schwerpunkt des Newsletters bildet ein Zwischenbericht aus dem DFG-Projekt *Pflegearbeit in Privataushalten*. Außerdem freuen wir uns, mit Maren Behrensen und Josef Becker ein neues und ein bekanntes Gesicht als neue wissenschaftliche Mitarbeitende im Arbeitsschwerpunkt Theologisch-ethische Genderforschung am Institut vorstellen zu können. Ein Rückblick auf Tagungen, an denen das Team in der ersten Jahreshälfte beteiligt war, eine Vorstellung aktueller Publikationen sowie eine Vorausschau auf das zweite Halbjahr runden den Newsletter ab.

Im Namen des ganzen ICS-Teams danke ich für Ihr Interesse und wünsche eine anregende Lektüre.

Mit den besten Wünschen für eine gute Sommerzeit,

*The
Marianne Heimbach-Steins*

Ihre Marianne Heimbach-Steins

Studie zum Verhältnis der Positionen von „AfD“ und katholischer Soziallehre trifft auf breite Resonanz

In einer auf Bitte und Anregung der Bevollmächtigten der katholischen Bischöfe gegenüber den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen angefertigten Vergleichsstudie hat sich ein ForscherInnen-Team des ICS und des Zentrums für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft, München, mit dem Verhältnis parteipolitischer Positionen und Äußerungen der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und der Katholischen Soziallehre beschäftigt.

Gegenstand der Untersuchung sind insbesondere das Grundsatz- sowie das Bundestagswahlprogramm der Partei. Außerdem wird die Kommunikationsstrategie der Partei anhand einer Analyse ausgewählter Reden von Partefunktionären sowie ihrer Social Media-Strategie untersucht.

Das AutorInnen-Team – Marianne Heimbach-Steins, Alexander Filipović, Josef M. Becker, Maren Behrensen und Theresa Wasserer – zeigt, dass in vielen Bereichen maßgebliche Differenzen zwischen den gegenübergestellten Positionen bestehen. Als unvereinbar mit Grundpositionen der Soziallehre der Kirche werden u. a. das ethno-nationale Gesellschafts- und Staatsverständnis, die damit einher-

gehende bevölkerungspolitische Fokussierung auf Familienpolitik und Lebensschutz-Optionen sowie die auf ausgrenzenden Feindbildern beruhenden Positionen der AfD identifiziert.

Abzulehnen sind zudem Strategien eines antideokratischen Populismus, die in der Kommunikation der Partei zu beobachten sind. Die AutorInnen plädieren dafür, auf der Grundlage der Soziallehre der katholischen Kirche vor allem der Verstärkung negativer Emotionen durch das pessimistische Menschen- und Geschichtsbild der Partei zu begegnen und Potentiale der Hoffnung, der Solidarität und der dialogischen Suche nach Wahrheit bewusst zu machen und zu stärken.

Die Studie, die in der Reihe der *Sozialethischen Arbeitspapiere des ICS* veröffentlicht wurde, stieß auf einige Resonanz, insbesondere in der kirchlichen Öffentlichkeit, aber auch darüber hinaus. Neben einigen Presseveröffentlichungen gibt es bereits Anfragen zu Gesprächsveranstaltungen zu den Inhalten der Studie.

[Lesen Sie hier mehr.](#)

Pflegearbeit in Privathaushalten: Eine Frage der Anerkennung. Sozialethische Analysen (DFG-Projekt)

Laut dem Pflegebericht von 2015 werden 2,08 Millionen Menschen in Deutschland zu Hause gepflegt – von Angehörigen, Live-In-Pflegekräften aus dem Ausland oder professionellen Pflegediensten. In einem von der DFG geförderten Kooperationsprojekt „Pflegearbeit in Privathaushalten“ (über das wir bereits in unserem Newsletter 02/2015 berichtet haben) untersucht das Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) der Universität Münster gemeinsam mit den Kollegen am Oswald-von-Nell-Breuning-Institut (NBI) für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik in Frankfurt am Main die Situation pflegender Angehöriger, ambulanter Pflegekräfte sowie Live-in Pflegekräfte in Privathaushalten in Deutschland und in verschiedenen europäischen Nachbarstaaten.

Welchen Anerkennungs- und Autonomiedefiziten unterliegen Pflegende? Welche Verbesserungsmöglichkeiten für ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen gibt es?

Am ICS führen wir zu diesen Fragen zurzeit Interviews mit RepräsentantInnen verschiedener Gruppen von Pflegenden und mit EntscheidungsträgerInnen aus verschiedenen Bereichen des Pflegesystems und der Pflegepolitik durch. Mit Hilfe der Interviews und auf Basis unserer

sozialethisch orientierten theoretischen Vorarbeiten, bei denen wir uns u.a. auf die Anerkennungstheorie von Axel Honneth stützen, analysieren wir die Situation der Pflegedienstleistenden. Mit dem Projekt wollen wir dazu beitragen, Kriterien für nachhaltige und zukunfts-fähige Pflegestrukturen zu erarbeiten. Folgende Themenbereiche stehen dabei im Fokus:

- Anerkennung der Pflegearbeit, Anerkennungsdefizite und Möglichkeiten ihrer Behebung
- Beziehungen im Pflegehaushalt (Aufteilung der Pflegearbeit, Beanspruchung der Akteure)
- Belastungen, typische Probleme, Überforderung, Gewalterfahrungen in den Pflegehaushalten, Ansätze für Prävention
- Entlastungsmöglichkeiten für Pflegende
- Selbstverständnis der Akteure in Pflegehaushalten
- Rolle der AnbieterInnen von Pflegeleistungen
- Aufgaben der Politik und mögliche Veränderungen im Pflegesystem.

Die Projektergebnisse werden voraussichtlich im Jahr 2019 in einer Monografie veröffentlicht. [→ Mehr lesen](#)

Neue Wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Arbeitsbereich „Sozialethische Genderforschung“

In der ersten Hälfte des Jahres 2017 konnte das ICS zwei neue wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Team begrüßen. Beide sind dem Arbeitsbereich „[Sozialethische Genderforschung](#)“ zugeordnet, der durch das Programm *Geschlechtergerechte Hochschulen* des Landes NRW gefördert wird.



Dr. Maren Behrensen kommt von der Universität Linköping (Schweden), wo sie seit 2012 als Post-Doc und Dozentin am Zentrum für angewandte Ethik tätig war. Zuvor hatte sie ein Promotionsstudium an der Boston University (USA) absolviert und 2012 ihren *PhD* mit einer Arbeit zu *Justifying Exclusion: Political Membership and the Nation-State* erlangt.



Josef Becker war bereits seit 2013 als studien-
tische Hilfskraft am ICS tätig. In dieser Zeit
arbeitete er in der Redaktion des Jahrbuchs für
Christliche Sozialwissenschaften mit. Nach sei-
nem erfolgreichen Studienabschluss (Mag.
Theol.) strebt er nun am ICS eine weitere Quali-
fizierung durch eine Promotion an.

Fellowship für Dr.des. Jiji Philip

Dr. des. Jiji Philip aus Indien (Kerala) arbeitet von Mai bis Juli 2017 als Gastwissenschaftler am ICS. Ihm wurde aus dem Internationalisierungsfonds der WWU ein Fellowship zugesprochen. Jiji Philip war zuvor bereits Doktorand am ICS. Mit seiner Dissertation über *The Human Rights Discourse between Liberty and Welfare. A Dialogue with Jacques Maritain and Amartya Sen* wurde er im Rahmen der Kooperation zwischen der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU und dem Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück im Sommersemester 2016 zum Dr. phil. promoviert. Während seines Aufenthaltes am ICS arbeitet er an einer Forschungsskizze zu einer Theorie globaler Gerechtigkeit ausgehend von den Werken des indischen Ökonomen und Philosophen Amartya Sen.

Alumni-Treffen 2017 wieder mit großem Zuspruch

Am 01. Juli fand im Franz-Hitze-Haus Münster inzwischen schon zum vierten Mal das Alumni-Treffen des ICS mit rund 30 aktuellen und ehemaligen Weggefährten des Instituts statt.

Inhaltlich war das Treffen in diesem Jahr der Vorstellung der Studie zum Verhältnis der Positionen der Partei AfD einerseits und der Katholischen Soziallehre andererseits gewidmet (vgl. Bericht oben). Neben Direktorin Marianne Heimbach-Steins und Maren Behrensen, die die Studie inhaltlich vorstellten, berichtete Stephan Rether, Leiter des Katholischen Büros in Magdeburg und einer der Initiatoren der Studie, von seinen Erfahrungen im Umgang mit der noch jungen Partei. Rether verwies exemplarisch auf die besondere Situation im stark ländlich und Diaspora-geprägten Raum in Sachsen-Anhalt.



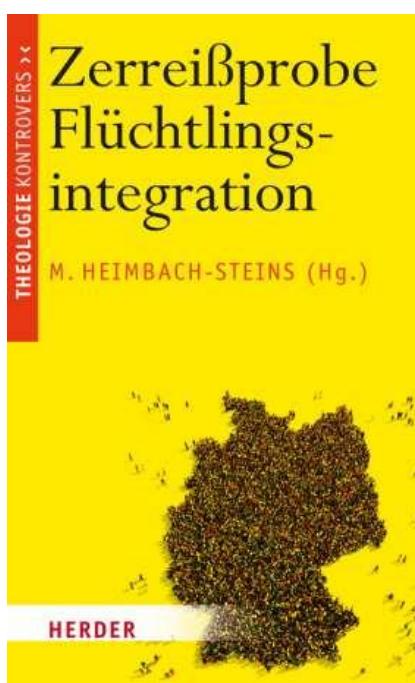
Außerdem stellte er große Spannungen in der politischen (Zusammen-)Arbeit mit der AfD heraus. In einer anschließenden Gesprächsrunde wurden die Ergebnisse der Studie konstruktiv diskutiert.

Im Anschluss an den inhaltlichen Teil waren die Alumni unterschiedlicher Generationen zu weiteren Gesprächen bei einem Buffet und Getränken eingeladen. Die Gelegenheit, ehemalige Kolleginnen und Kollegen, Kommilitoninnen und Kommilitonen wiederzusehen, aber auch neue Bekanntschaften zu schließen, wurde bis in die späten Abendstunden hinein intensiv genutzt.

Sammelband beleuchtet sozialethische Herausforderungen gelungener Integration

Die Autorinnen und Autoren des von Marianne Heimbach-Steins herausgegebenen Sammelbandes *Zerreißprobe Flüchtlingsintegration* widmen sich aus verschiedenen wissenschaftlichen und praktischen Blickwinkeln der Frage der christlichen Verantwortung bei der gesellschaftlichen Integration von Geflüchteten. Themen sind beispielsweise die Bedeutung von sozialer und kultureller Teilhabe sowie die Frage nach dem Verständnis von Integration im Gesellschaftswandel, aber auch die Praxis der Integration in Schule und Gemeinde.

Der Band schließt inhaltlich an den 2016 von Marianne Heimbach-Steins herausgegebenen Band *Begrenzt verantwortlich? Sozialethische Positionen in der Flüchtlingskrise* an. Beide Bände sind in der Reihe Theologie Kontrovers im Herder-Verlag erschienen und bieten gemeinsam einen breiten sozialethischen Überblick über die aktuellen Debatten zu den Themen Migration und Integration. → [Weitere Infos & Bestellmöglichkeit](#)



Neue Bände in der Reihe „Gesellschaft – Ethik – Religion“



Ethik an den Grenzen der Souveränität

Unter dem Titel *Ethik an den Grenzen der Souveränität – Christliche Sozialethik im Dialog mit Judith Butler unter Berücksichtigung des Kindeswohlbegriffs* erschließt Anna Maria Riedl in ihrer mit dem Dissertationspreis der WWU ausgezeichneten Studie das Werk der US-amerikanischen Philosophin Judith Butler für eine grundlegende Auseinandersetzung mit christlicher Sozialethik. Die Autorin findet dabei Anknüpfungspunkte für einen Dialog, der von einer Ethik des Urteilens und Normierens zu einer befähigenden, Raum eröffnenden sozialethischen Konzeption führt. ([→ Weitere Infos](#))



Katholische Krankenhäuser – Herausfordernde Identität

Aus dem von Marianne Heimbach-Steins initiierten Expertengesprächskreis „Identität katholischer Akteure im Bildungs- und Sozialbereich (Exzellenzcluster Religion & Politik) heraus entstand der Sammelband *Katholische Krankenhäuser – Herausfordernde Identität*. Die Publikation, die in Kooperation mit Thomas Schüller (Institut für Kirchenrecht, Universität Münster) und Judith Wolf (Katholische Akademie 'Die Wolfsburg') entstanden ist, beleuchtet Katholische Krankenhäuser als etablierte Institutionen im deutschen Gesundheitssystem und fragt nach ökonomischen, rechtlichen, theologischen und politischen Perspektiven. Im Mittelpunkt steht dabei die Spannung zwischen ökonomischem Druck einerseits und Wahrung bzw. Weiterentwicklung eines christlichen Profils andererseits. ([→ Weitere Infos](#))



Kindeswohl zwischen Anspruch und Wirklichkeit

In dem von Marianne Heimbach-Steins und Anna Maria Riedl herausgegebenen Band *Kindeswohl zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Theorie und Praxis im Gespräch* werden die Ergebnisse des Abschlussworkshops zum DFG-Projekt „Kindeswohl – Eine sozialethische Grundlegung“ (2013-2016) zusammengetragen. Die AutorInnen setzen sich aus theoretischen und praxisbezogenen Perspektiven mit Begriff und Konzeption des Kindeswohls auseinander und liefern damit (sozial-)ethische Orientierungen für unterschiedliche gesellschaftliche Handlungsfelder. Ein Preprint des einleitenden Artikels von Anna Maria Riedl ist unter gleichem Titel auch in der Reihe der *Sozialethischen Arbeitspapiere des ICS* (Nr. 7) veröffentlicht worden. ([→ Weitere Infos](#))

Berichte

Fachgespräch *Menschenrechte in der Katholischen Kirche*, 22.-24.03., DHI Rom

Ende März fand im Deutschen Historischen Institut (DHI) in Rom das von Institutedirektorin Marianne Heimbach-Steins gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Böhnke (Uni Wuppertal), Prof'in Dr. Saskia Wendel (Uni Köln) und Prof. Dr. Martin Baumeister (DHI) organisierte Fachgespräch *Menschenrechte in der Katholischen Kirche* statt. Namhafte WissenschaftlerInnen aus verschiedenen akademischen Disziplinen setzten sich während der dreitägigen Veranstaltung mit Fragen der systematischen, historischen und praktischen Verortung der Menschenrechte in der katholischen Tradition auseinander. Ein Empfang in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl bildete ein Highlight der Tagung. Die Ergebnisse des Fachgespräches sollen Anfang 2018 in der Institutsreihe *Gesellschaft-Ethik-Religion* publiziert werden. Ein [ausführlicher Bericht](#) ist auf dem Portal feinschwarz.net erschienen.

Mönchengladbacher Gespräche *Herausforderung Integration – Zusammenleben in Europa*, 18. & 19.05., KSZ Mönchengladbach

Die siebte Folge der Mönchengladbacher Gespräche, ausgerichtet von der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle (KSZ) und der Europäischen Bischofskonferenz (COMECE), stand unter dem hochaktuellen Titel *Herausforderung Integration – Zusammenleben in Europa*. Das facettenreiche und medial wahrgenommene Programm eröffnete ICS-Direktorin Marianne Heimbach-Steins mit einem Vortrag zur sozialethischen Einordnung der Herausforderungen der Integration von Geflüchteten. Darin plädierte sie für ein gesamtgesellschaftliches Verständnis von Integration, für eine breite Akzeptanz von Diversität und die (sozial-)politische Ermöglichung gerechter Teilhabe. Einen ausführlichen Bericht finden Sie [hier](#).

„Gekommen um zu bleiben“ – 13. Hohenheimer Theologinnentreffen 2017

Bereits zum 13. Mal fand vom 19.-21. Mai 2017 das Hohenheimer Theologinnentreffen des Netzwerks AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e.V. und der Katholischen Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. Die Tagung stand in diesem Jahr unter dem Titel *Gekommen, um zu bleiben. Flucht - Frauen – Transformation*. Institutedirektorin Marianne Heimbach-Steins war mit einem Vortrag zum Thema *In Bewegung: Geflüchtete Frauen und die Aufnahmegerellschaft – Momentaufnahmen eines komplexen Transformationsprozesses* am Tagungsprogramm beteiligt. Um spezifischen Fluchterfahrungen von Frauen Rechnung zu tragen, wurden die zahlreichen wissenschaftlichen Beiträge durch Erfahrungsberichte von geflüchteten Frauen ergänzt.

Eröffnung des Katholisch-Sozialen Instituts in Siegburg

Zur feierlichen (Neu-)Eröffnung des Katholisch-Sozialen Instituts (KSI), Bildungseinrichtung des Erzbistums Köln, auf dem Michaelsberg in Siegburg fand am 06. Mai ein Symposium unter dem Titel *Fragen der Gerechtigkeit* statt. Institutedirektorin Marianne Heimbach-Steins eröffnete das erste Podium des Tages – „*Kirchliches Engagement im nationalen Kontext: Forderungen und Beiträge zur Gerechtigkeitsfrage in unserer Gesellschaft*“ – mit einem Statement zur Kompatibilität von Sorge- und Erwerbsarbeit. Dabei ging sie vor allem auf genderspezifische Ungerechtigkeiten und auf die Frage von „guter Arbeit“ ein. Der zweite Vortrag des ersten Podiums von Prof. Bernhard Emunds (St. Georgen, Frankfurt) ergänzte das Feld um die Perspektive auf die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung in der Arbeitswelt. In einer von Prof. Armin Wildfeuer moderierten Diskussion nahmen die Vortragenden die Kirche in die Pflicht, nach Lösungen in beiden Problemfeldern aktiv mit zu suchen. Der zweite Teil des Symposiums war dem Thema „*Kirchliches Engagement im globalen Kontext: Die Gerechtigkeitsfrage unter dem Aspekt unserer Verantwortung für die Schöpfung*“ gewidmet. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auch [hier](#) als Preprint aus dem Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften.

Weitere Veranstaltungen in Münster

Mitarbeiterinnen des ICS waren auch im Rahmen einiger wissenschaftlicher Veranstaltungen vor Ort in Münster aktiv. Institutedirektorin Heimbach-Steins war an der Organisation des **Brotzeit-Kolloquiums des Zentrums für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung** (ZIN) beteiligt, das in diesem Semester bereits zum zweiten Mal stattfand. Schließlich war die Direktorin maßgeblich an der Planung und Durchführung des **Workshops Gender - Nation – Religion** des Exzellenzclusters Religion und Politik beteiligt (28./29.06.). Hieran nahm auch Maren Behrensen mit einem Vortrag zum Thema *Hypochondriac Identities: Anti-Gender Mobilization and Europe's New Nationalisms* teil. Anna Maria Riedl war vom Zentrum für europäische Geschlechterforschung (ZEUGS) des Instituts für Politikwissenschaft zu einem Vortrag zu Widerstandsformen im Werk Judith Butlers im Rahmen der **Ringvorlesung „Widerständige Praktiken im öffentlichen Raum“** eingeladen.

Termine Juli – Dezember 2017

ICS

09.09.2017

Thementag zur Studie „Positionen der AfD und der Kath. Soziallehre im Vergleich“; Kath. Akademie des Bistums Dresden-Meissen, Leipzig

[→ Mehr Infos und Anmeldung](#)

Marianne Heimbach-Steins

31.07. & 01.08.2017

Religion zwischen Privatheit und Öffentlichkeit – Eine christlich-ethische Perspektive; Vorträge im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen 2017 „Öffentlichkeiten“ (31.07.-06.08.; Salzburg)

[→ Mehr Infos](#)

06.10.2017

“Menschenrechte - Erosion einer Idee“; Philosophische Tage der Katholischen Akademie in Bayern (Vortrag zur Religionsfreiheit)

20./21.10.2017

Religion als Faktor - Ökumene als Ressource politischen Handelns, Vortrag im Rahmen der Bundesdelegiertenversammlung des KDFB, Bonn

Anna Maria Riedl

18.-20.09.2017

“Christliches Abendland“? Zerfallerscheinungen in Europa als Herausforderung Christlicher Sozialethik; Jahrestagung des Forums Sozialethik in der Kath. Akademie Schwerte (Tagungsleitung) Anmeldung bis 20.08. bei der Kommende Dortmund

(Ansprechpartner: [Detlef Herbers](#))

Maren Behrensen

19. & 20.09.2017

Alternative Facts, Institutions and Trust; Vortrag im Rahmen des Workshops *Maintaining the Facts - Infrastructure in an Era of Post-Truth Politics,* Institut für Archivwissenschaften, Söndertörn Universität (Huddinge, Schweden)

[→ Mehr Infos](#)

Weitere Ankündigungen - Publikationen

- Philipp Saure: *Christliches Naturrecht in der pluralistischen Moderne - Jacques Maritains Kritik der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* (GER, Bd.11), Schöningh: Paderborn 2017 (erscheint im Oktober). →[Mehr](#)
- Maren Behrensen: *The State and the Self : Identity and Identities*; Rowman and Littlefield : London 2017 (erscheint im Oktober). →[Mehr](#)
- Marianne Heimbach-Steins (Hg.): Religion(en) in der Einwanderungsgesellschaft (JCSW 58), Aschendorff: Münster 2017 (erscheint im November). →[Mehr](#)

Impressum

© 2017, Institut für Christliche
Sozialwissenschaften
Hüfferstraße 27
D-48149 Münster
+49 251 83-32640
ics@uni-muenster.de

Herausgeberin:
Die Institutsdirektorin
Prof'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (V.i.S.d.P.)

*Das ICS übernimmt keine Haftung für den Inhalt
externer Links.*